

**vorstellung inszeniert**  
da sie aus dem Rahmen fallen



**Die beliebten Nigger-Singers**

Sie brauchen nicht singen zu können. Aber es ist nett, wenn sie wenigstens ein paar Schritte tanzen. Mit dünnen Holzsohlen, die den Step-Klang vortäuschen. (Schwarz macht man sich mit Ruß, in Bier aufgelöst.)



**Der immer beliebte Exzentrik**

Er benötigt eine weite Hose und furchtbar viel Requisiten, mit denen er Radau machen kann. Sehr nett wirkt auch ein Tier, das man auf vier Rädern nachzieht, während der Gipfel der Heiterkeit einwandfrei zu erklimmen ist durch das laut knallende Hinwerfen des Hutes. (Zu bewerkstelligen mit einer Holzlatte hinter der Bühne. — Nicht nachklappen!)



**Der allzeit beliebte Chansonnier**

Ist Rechtsanwalt und Kabarett-Habitué. Hat ein großes Repertoire. Singt voraussichtlich Nelsons „Ladenmädels“ und „Jacques Manasse“. Hat sehr großen Anhang und bekommt stets nach der Vorstellung gesagt: „Warum sind Sie nicht zum Theater gegangen?“ (Was seine Kollegen sich stets gefragt haben.)



**Die stets beliebte dramatische Sängerin**

In jeder besseren Familie vorrätig. Meist Witwe und korpulent. Sie singt: „Der Lenz ist da“, und keiner kann sagen, ob sie nicht auch „Santa Lucia“ beherrscht. (Einer Zugabe ist man infolge ihrer anwesenden Verwandtschaft sicher.)